

Durch Können Respekt erworben

Frauen sind bei den Feuerwehren im Landkreis weiter auf dem Vormarsch - Rauchhaus für Brandschutzerziehung vorgestellt



Brombach. Die Feuerwehrfrauen haben sich Respekt erworben, werden zunehmend im Einsatz gebraucht und sind weiter auf dem Vormarsch - das wurde beim 15. Treffen der Feuerwehrfrauen im Landkreis sowohl in den Ausführungen der Frauenbeauftragten des Kreisfeuerwehrverbandes, Andrea Fürstberger (FFW Falkenberg), als auch in den Redebeiträgen der Ehrengäste deutlich.

„Wir haben die 100 geknackt - seit 2009 haben nun 103 der 128 Feuerwehren im Landkreis Frauen in ihren Reihen“, verkündete die Frauenbeauftragte „mit Stolz“ den 44 Kameradinnen, die ins Brombacher Feuerwehrhaus gekommen waren. Durch eine Steigerung um acht Prozent sind mittlerweile 632 Frauen und Mädchen (187 Jugendliche) in den Wehren tätig. Während vor neun Jahren nur jede 40. FFW-Kraft weiblich war, ist also heute jeder 14. Feuerwehrdienstleistende im Landkreis eine Frau. „Vor allem bei den Jugendlichen ist dieser Trend spürbar, denn bereits jeder fünfte Anwärter ist ein Mädchen“, so Andrea Fürstberger.

Chancengleichheit ist das Ziel

„Ursprünglich kritisch beäugt, haben wir unter Beweis gestellt, dass es ohne uns nicht mehr geht - ebenso wichtig ist mir auch, dass wir uns im Einsatz für die gemeinsame gute Sache als gleichberechtigte Partner zu den Männern sehen“, machte die Frauenbeauftragte klar. Fürstbergers Anliegen und Ziel ist es, Chancengleichheit für die Frauen zu erreichen, „dass wir mehr in die Fachausbildung aufgenommen werden, damit wir die Möglichkeit haben, als Maschinistinnen oder Atemschutzgeräteträgerinnen ausgebildet und eingesetzt zu werden“. Nur ein Prozent der Atemschutzgeräteträger seien Frauen und nur sechs Maschinistinnen gebe es im Landkreis. „Traut euch, eure Kommandanten oder die Atemschutzwärter darauf anzusprechen“, appellierte Fürstberger, selbst Atemschutzgeräteträgerin, an ihre Kameradinnen.

In ihrem Jahresbericht ließ Andrea Fürstberger die Arbeit der Frauenvertretung seit dem

letzten Treffen Revue passieren: von der Teilnahme an Fachtagungen über den Bundeskongress der Feuerwehrfrauen in München bis zum Motorsägenlehrgang. „Etwa 250 Stunden Frauenarbeit im vergangenen Jahr“, lautete ihre persönliche Bilanz. Die Frauenbeauftragte dankte ihren Stellvertreterinnen Christiane Dicklberger und Rosemarie Pfaffinger für die tatkräftige Unterstützung sowie dem Brombacher FFW-Kommandanten Gerhard Wagner und Barbara Wagner für die Organisation des Abends. Ihr Dank galt weiter den Feuerwehrführungskräften im Landkreis sowie dem Landratsamt mit Landrätin Bruni Mayer an der Spitze für die konstruktive Zusammenarbeit.

Über den vorbeugenden Brandschutz, also die Brandschutzerziehung und -aufklärung - „heute ein fester Bestandteil der Feuerwehrarbeit“ - referierte der Brandschutzbeauftragte des Kreisfeuerwehrverbandes, Elvis Dorfner (FFW Erlach), der dazu das „Rauchhaus“ vorstellte. Mit statistischen Zahlen (jährlich in Deutschland 80 tote Kinder durch Feuer und Rauch) machte er klar, wie wichtig es ist, bei Kindern schon etwa ab dem Alter von drei Jahren mit der Brandschutzerziehung anzufangen. Im Landkreis haben 40 Brandschutzerzieher der Feuerwehren laut Dorfner 2009 in Kindergärten und Schulen etwa 1500 Kinder und Jugendliche unterwiesen - bei den Kleinsten beginnend mit dem richtigen Umgang mit Streichhölzern und Vertrauensbildung für den Ernstfall durch Vorstellen der Feuerwehrausrüstung.

Richtiges Verhalten kindgerecht vermittelt

Anschaulich ist das mit dem „Rauchhaus“ möglich, denn in diesem Modell „brennt“ es, der Rauch breitet sich durch die Zimmer aus und zieht bis ins Dachgeschoss, wie Dorfner erläuterte. Kindgerecht lasse sich das Gefahrenbewusstsein im Umgang mit dem Feuer vermitteln und es könne gezeigt werden, wie man sich bei Rauchentwicklung und einem Brand verhalten müsse.

Landrätin Bruni Mayer zollte der Leistung der Frauenbeauftragten und ihrer Kameradinnen hohe Anerkennung. „Die Feuerwehrfrauen haben sich durch ihr Können Respekt erworben und können stolz auf ihre Aufbauarbeit sein“, unterstrich sie. Allen Feuerwehrfrauen dankte die Landrätin für ihren Einsatz. Außerdem hatte Mayer ein Geschenk des Landkreises dabei - eine Einladung (45 Karten) ins Theater an der Rott für das musikalische Schauspiel „Reeperbahn“. Dank und Anerkennung für das Engagement sprachen den Feuerwehrfrauen auch Bad Birnbachs 3. Bürgermeister Franz Thalhammer, Kreisbrandinspektor Theo Pichlmaier, Kreisbrandmeister Erich Müller und 1. Kommandant Gerhard Wagner aus. „Wir sind um jede Frau froh, die tagsüber oder auch nachts ausrücken kann - genau wie um jeden Mann“, sagte KBI Pichlmaier. Es gebe aber noch Wehren, die gegen Frauen eingestellt seien, obwohl sie tagsüber nicht genug Leute zum Ausrücken hätten - unverständlich engstirnig sei das.

Mädchen seien bei Wissenstests besser als die Buben, stellte Pichlmaier heraus. „Wir brauchen Frauen in der Feuerwehr in allen Positionen. Sie sind uns auch als Maschinistinnen und Atemschutzgeräteträgerinnen willkommen“, sagte der Kreisbrandinspektor. Es solle sich aber niemand aus falschem Ehrgeiz überfordern. Frauenbeauftragte Andrea Fürstberger ist auch bewusst, dass sich nicht jede Kameradin - so wie nicht jeder Mann - für alle Positionen eignet. Sie ist sich aber sicher, „dass einige Frauen dabei sind, für die das die richtige Ausbildung wäre.“ - lb